© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zoobank.org

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert zwei und vierzigsten Heftes.

Tab. 1. Scolopendra Italica Koch.
— 2. — Germanica Koch.
— 3. Geophilus brevicornis Koch.
— 4. — nemorensis Koch.
— 5. — longicornis Leach.
— 6. — acuminatus Leach.
— 7. Nesaea conglobata Koch.
— 8. — olivacea Koch.
— 9 et 10. Nesaea bella Koch. mas. et fœm.
— 11. Nesaea hemisphaerica Koch.
— 12. — incurvata Koch.
— 13. — 5 maculata Koch.
— 14 et 15. Nesaea longicornis Müll. mas. et fœm.
— 16. Nesaea bifasciata Koch.
— 17. — lacustris Koch.
— 18 et 19. Nesaea luteola Koch. mas. et fœm.
— 20. Nesaea vivida Koch.
— 21 et 22. Nesaea fuscata Koch. mas et fœm.
— 23. Nesaea viridis Koch.
— 24. — phalerata Koch.

Den 1. Oktober 1836.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SCOLOPENDRA Italica Koch.

Sc. ochracea, nitida, aequilata, pedum posticorum articulo primo dorso plano, intus 4 dentato, dentibus apice nigris, sequentibus cylindricis; antennis 19-articulis.

Scolopendra morsitans Latr. Gen. crust. et ins. I. p. 78. n. 2.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9. n. 1.

Der Kopf glatt, herzförmig, an der Spitze zwischen den Fühlern eine Längsfurche, der Körper bandförmig, flach; der zweite und vierte Ring kurz, der siebente und achte ziemlich gleichlang, die folgenden abwechselnd kürzer und länger; der Endring am Hinterrande geschweift; zwei hinten auswärts gebogene vertiefte Längsstriche und aufgeworfene Seitenränder an den hinteren Ringen deutlicher als an den vordern. Die Schleppbeine lang, das erste und zweite Glied oben glatt, an der Innenseite des ersten oben 4, selten 5 ziemlich grosse Zähnchen, der Zahn am Innenwinkel ziemlich lang mit vierfacher Spitze; das dritte Glied fast walzenförmig nur oben etwas plattgedrückt; das vierte und fünfte ebenfalls walzenförmig, unten an der Wurzel aber etwas eingedrückt, das sechste krallenförmig, mit sehr schwachem Zähnchen unten an der Einlenkung. Die Fühler mit 19 Gliedern, die vordern Glieder ziemlich dick, die übrigen nach und nach dünner und an der Spitze pfriemenförmig auslaufend, mit ovalem Endgliede; das vordere Beinpaar schmächtig, die folgenden stufenweise grösser, das Endpaar am grössten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Ochergelb, ein Rückenstreif aufs olivenbraune ziehend; die Beine heller; die Fresszangen und die Krallen der Beine kastanienbraun; die Zähnchen am ersten Gliede der Schleppbeine nur an der Spitze schwarz.

Jenseits der Alpen in der Gegend von Triest keine Seltenheit.

Anmerkung. Mit Einschluss der hier beschriebenen Sc. Italica zählt Europa drei Arten, wovon zwei mit der in Ostindien vorkommenden Sc. morsitans Linn. in grosser Verwandschaft stehen, die dritte aber ist wesentlich von diesen verschieden.

Ich unterscheide sie folgender Massen:

1) Sc. Italica. Oben beschrieben.
   Vaterland: das südliche Deutschland, jenseits der Alpen, Italien, das südliche Frankreich.
2) Sc. Graeca. Ochergelb, vier sehr kurze Zähnchen an der Innenseite der Schleppbeine ganz schwarz; die Fühler mit 20 auch 21 Gliedern. Länge 3‴, 4‴.
   Vaterland: Griechenland.
3) Sc. clavipes. Ochergelb, spindelförmig; viele Zähnchen unten und an den Seiten des ersten Gliedes der Schleppbeine; das vierte Glied kolbenförmig. 17 Glieder an den Fühlern. Länge 1‴ 8‴. Sie nähert sich den Unterscheidungs-Merkmalen des Cryptops Savignii Leach.
   Vaterland: Griechenland.

Von allen drei Arten sah ich nur aufgesteckte oder in Weingeist aufbewahrte Exemplare; auch die hierbeigefügte Abbildung ist von einem solchen entnommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SCOLOPENDRA Germanica Koch.

Sc. ochracea, capite pedibusque paullo obscurioribus, horum posticis longis, setosis; antennis 17-articulatis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9. n. 2.

Cryptops hortensis Leach. Zool. Misc. n. 2 ?

Klein. Der Körper in der Mitte gleichdick, vorn und hinten etwas schmäler, die Glieder deutlich abgesetzt, ziemlich gewölbt, die zwei vordern ohne eingedrückte Längsstriche, die übrigen mit sechs solchen Strichchen: vier sehr feine auf der Mitte genähert, einer an den Seiten stärker eingedrückt und gebogen. Der Kopf nicht länger als breit; die Fühler mit 17 Gliedern, die vordern davon kurzborstig, die übrigen kurz sammethaarig, die Härchen aber schwer zu sehen. Die Beine dünn, das Endpaar oder die Schleppbeine lang und dick, von diesen das Wurzelglied am längsten, dick, überall mit stachelförmigen Borsten besetzt; das zweite fast so lang als das erste, aber dünner, eben so die folgenden stufenweise kleiner und bloss borstig. Der ganze Körper, Kopf und Beine ochergelb, der

Kopf hinten, der Halsring, der Endring und die Schleppbeine etwas dunkeler; auf der Mitte der hintern Hälfte des Körpers der Darmgang meistens braun durchscheinend; die Fühler reiner gelb.

In feuchten Stellen nieder liegender Gärten. In hiesiger Gegend sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

GEOPHILUS brevicornis Koch.

G. sublinearis, ochraceus, capitis lateribus obscurioribus, linea media nigra; antennis brevibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9. n. 3.

Sehr lang, ziemlich gleichbreit, doch vorn und hinten ein wenig schmäler als in der Mitte; der Kopf kaum länger als breit; die Fühler kurz; die Körperringe glatt, ohne die gewöhnlich vorkommenden zwei eingedrückten Längsstriche, etwas gewölbt, an den Seiten zwischen den Beinchen ein sehr kurzes, geradeaus stehendes Borstchen. Die zwei Schleppbeine dünn, gegen die Spitze verloren dünner, mit nur wenig Borstchen besetzt. Meistens beiderseits 79 Beine.

Der Kopf blass ochergelb, an den Seiten dunkeler, auf der Stirne ein schwarzes Längsfleckchen mit einem weisslichen Scheine umgeben. Der Körper ochergelb, die Ringe am Hinterrande etwas dunkeler, die Seiten aber etwas heller als der Rücken. Beine und Fühler blass ochergelb.

Zuweilen erscheint die hintere Körperhälfte der Länge nach in der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mitte dunkeler oder bräunlich, was nicht eigenthümliche Färbung ist, sondern durch den mit Speisen angefüllten Darmgang hervorgebracht wird.

In Gärten tief in der Erde. In hiesiger Gegend keine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

GEOPHILUS nemorensis Koch.

G. angustus, antrorsum sensim angustior, ochraceus, ab annulo 12 retrorsum albescens, pedum posticorum articulis brevibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9. n. 4.

Der Körper im Verhältniss seiner Breite lang, sehr schmächtig, gegen den Kopf zu allmählig dünner; der Kopf länglich; die Fühler kurz; die Schleppbeine kurz: das zweite Glied sehr klein, die vier folgenden etwas länger als diek, alle aufgetrieben; das Endglied kurz, dünn, krallenförmig; an den Seiten der Körperringe feine Härchen. Beiderseits 39 Beine.

Der Kopf ochergelb, an der Spitze und in der Mitte etwas heller; der Halsring und die Fresszangen ebenfalls ochergelb; die folgenden Ringe bis zum zwölften, selten weiter, von derselben Farbe, aber rückwärts nach und nach heller werdend, und endlich in die gelblich weisse Färbung des übrigen Körpers übergehend; die drei Endglieder und die Schleppbeine jedoch wieder etwas dunkeler. Die Fühler blass ochergelblich, die Beinchen heller als diese.

In den Feldhölzern der hiesigen Gegend gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

GEOPHILUS longicornis Leach.

G. retrorsum sensim angustior, pallide ochraceus, capite obscuriore, antennis longis.

Leach Zool. Misc. n. 5.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9, n. 5.

Nicht gross, der Körper ziemlich linienförmig, gegen das Ende aber verloren schmäler, mit 51 Beinen an jeder Seite. Der Kopf lang, etwas schmal; die Fühler im Verhältniss der übrigen Arten sehr lang. Das zweite Glied der Schleppbeine klein, die drei folgenden etwas aufgetrieben, doch länger als dick, die zwei Endglieder dünner.

Der Körper bleich ochergelb; der Kopf gelbbräunlich oder rostbräunlich; die Fühler dunkel ochergelb.

Zuweilen der Darmgang auf der hintern Körperhälfte braun durchscheinend.

In feuchten Gegenden, gern unter Steinen an den Ufern der Weiher. Bei Regensburg nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

GEOPHILUS acuminatus Leach.

G. ferrugineus, linea dorsali pallidiore; fusiformis capite parvo.

Leach Zool. Misc. n. 4.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9. n. 6.

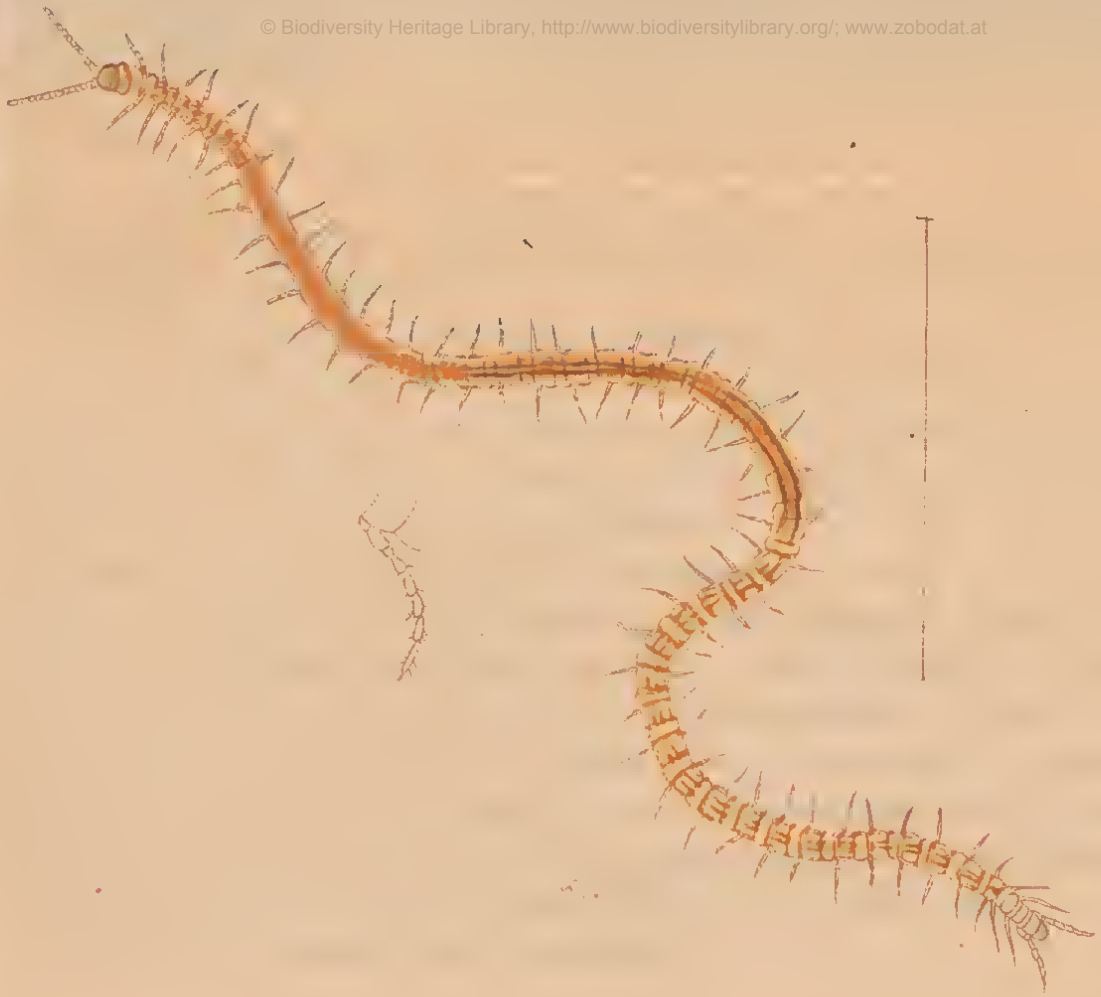
Gross, der Kopf sehr klein, kaum länger als der Halsring; die Fühler nicht lang, mit gedrängten Gliedern; der Körper spindelförmig, besonders gegen den Kopf schmal auslaufend. Die Schleppbeine kaum länger als die übrigen, das zweite Glied dieser etwas dick, die übrigen dünn, ziemlich fadenförmig. 51 Beine an jeder Seite.

Der Kopf hinten rostfarbig, gegen die Spitze ins ochergelbe übergehend; die Fühler rostfarbig mit gelben Spitzen der Glieder. Der Körper rostgelb, auf der Mitte bis über die Hälfte der Länge rostroth, gegen die Seiten zu in die Grundfarbe vertrieben, und mit einer schmalen, zuweilen erlöschenden hellern Rückenlinie; auf der hintern Hälfte zwei feine Rückenlinien und ein Schattenstreif über den Seiten rostroth. Unten die Körperfläche unrein ochergelb, mit zwei rostbräunlichen Längslinien. Die Beine ochergelb.

In Gärten etwas tief in der Erde. In hiesiger Gegend ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA conglobata Koch.

N. subglobosa, viridis, maculis rufescenti olivaceis: media elongata, reliquis confluxis, furca lineari, flava.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9. n. 7.

Kurz, gewölbt, fast kugelförmig, doch ein wenig länger als breit. Die Taster kurz, die Beine von mittlerer Länge, etwas stämmig, die Endglieder der vier Vorderbeine verdickt, die drei vordern des Hinterpaars gedrängt, kurz, das Sichelglied kurz gekrümmt.

Körper, Taster und Beine grün; die Augenpunkte gross; die Flecken des Körpers gleichfarbig röthlich olivenbraun: der Mittelfleck lang, ziemlich breit, streifförmig; Seitenflecken und alle Hinterleibsflecken zusammengeflossen, letzter zwei genäherte grosse Rückenfelder vorstellend und nur an der Seite und hinten einen grünen Saum übrig lassend; der Gabelstreif schmal, linienförmig, hochgelb, die Arme ebenfalls schmal, nicht durchlaufend. Die Unterseite olivenbraun, am Rande grün, die Brust hellroth.

Das Weib des hier beschriebenen Mannes ist noch unbekannt.

In Weihern bei Regensburg nicht gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA olivacea Koch.

N. breviter ovalis, pallide flava, maculis olivaceo virentibus: media longa medio angustata; lateralibus ovatis, dorsalibus cum angularibus anticis confluxis; furca angusta, flava, brachiis excurrentibus; pedibus pallide virentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9. n. 8.

Klein, kurz eiförmig, hinten nur wenig erweitert, daher fast oval, gewölbt, mit fünf Rückengrübchen, fast im Zirkel stehend; die Taster nicht lang; die Beine dünn, ziemlich lang, mit wenig Schwimmhaaren.

Bleich gelb, zwischen den Flecken etwas staubig, alle Flecken olivengrün: der Mittelfleck aus zwei runden Flecken zusammengesetzt, in der Mitte schmal zusammenhängend; die Seitenflecken gross, eiförmig; die Rückenstreifen breit, ziemlich gleichbreit, mit dem ebenso breiten vordern Winkelflecken zusammengeflossen; der hintere Winkelfleck bloss mit der Spitze in den Seiten von oben sichtbar; der Gabelstreif reiner gelb, schmal, mit schmalen, durchlaufenden, geschwungenen Armen. Die Augen gross,

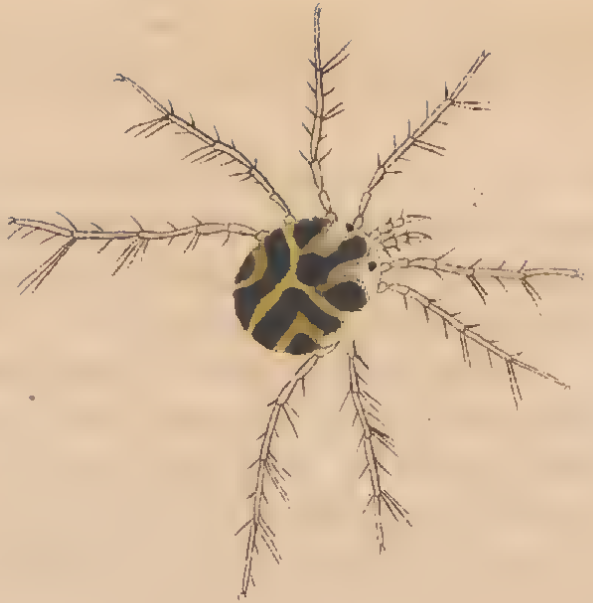
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Unten die Grundfarbe wie oben; die olivengrünen Fleckchen von oben durchscheinend. Taster und Beine unrein grünlich, sehr hell, fast farblos, durchsichtig.

Das Männchen ist noch unbekannt.

In dem Graben auf dem Bruderwehr der hiesigen Gegend selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



9 . 8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

142. 9 mas. 10 fœm.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA bella Koch.

N. ovalis, pallide flava, maculis fuscis: media laterlalibusque parvis, dorsalibus utrinque in arcum confluxis; furca angusta, flava, brachiis brevibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9, n. 9. 10.

Oval, das Männchen länglich, das Weibchen kurz, ziemlich gewölbt; beiderseits des Mittelflecks eine Längsgrube; am Augenstand der Vordertheil etwas aufgeworfen. Die Taster stark, ziemlich lang, die Beine lang, das Sichelglied des Mannes ohne Fortsatz an der Spitze.

Sehr bleich gelb, fast gelblichweiss, die Flecken dunkelbraun: der Mittelfleck klein, kurz, vorn gerundet; die Seitenflecken kurz, etwas eiförmig, mit der Spitze am Hinterrande des Mittelflecks hängend, dicht am vordern Winkelfleck; Rückenstreifen und Winkelflecken zusammengeflossen, zusammen einen Bogen beschreibend und ziemlich die Gestalt eines Hufeisens annehmend; der Gabelstreif schmal, linienförmig, hochgelb, mit kurzen Armen. Die Augenfleckchen gross. Unten die Grundfarbe fast weiss

oder fast farblos, hinten zwei Flecken braun. Taster und Beine graugelblich, fast farblos.

In der bayerischen Provinz Oberpfalz. In dem Wernberger Mühlenweiher keine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

g. g.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA hemisphaerica Koch.

N. subglobosa, convexa, flava, maculis fuscis: media lateralibusque brevibus, latis, dorsalibus utrinque in arcum confluxis, furca angusta fulva.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9. n. 11.

Fast kreisrund, doch etwas länger als breit, vorn ein wenig stumpf, kugelförmig gewölbt. Taster und Beine dünn, alle sehr lang; letztere mit wenig Schwimmhärchen.

Blassgelb, die Fleeken braunschwarz, an den Rändern in die Grundfarbe verlaufend, daher diese auf dem Rücken etwas braunröthlich staubig; der Mittelfleck kurz, breit, fast oval; die Seitenflecken nicht länger, sehr breit, mit erstern eine gerade Querreihe formirend, an der Seitenspitze mit dem vordern Winkelfleck zusammengeflossen; Rückenstreifen und Winkelflecken zusammenhängend und zwei stark gekrümmte, mit beiden Enden sich sehr nähernde, ziemlich breite Sichelstreifen vorstellend; der Gabelstreif schmal, hochgelb, mit schmalen etwas geschwungenen Armen, hinten um den Hinterrand sich biegend und unten in einem gelben Fleck en-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

digend. Unten der Vorderleib gelb, der Hinterleib röthlich überlaufen. Beine und Taster bleichgrünlich und durchsichtig.

Der Mann ist noch nicht bekannt.

In tiefen Gräben mit reinem Wasser. In hiesiger Gegend in dem Graben auf dem Bruderwehr, selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA incurvata Koch.

N. subglobosa, flavescenti alba, maculis nigrofuscis: media lateralibusque brevibus, latis; dorsalibus utrinque in arcum confluxis; furca flava, brachiis brevibus; palpis pedibusque coerulescentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9. n. 12.

Kaum etwas länger als breit, daher fast kreisrund, gewölbt, mit einem tiefen Eindruck vorn auf dem Rücken. Taster und Beine etwas kurz. Die Augen klein.

Gelblich weiss, oder bleich gelb, auf dem Rücken zart röthlich staubig, die Rückenflecken schwarzbraun: der Mittelfleck kurz, breit, kaum etwas länger als breit; die Seitenflecken von derselben Länge, breit, alle vorn gerundet; Rückenstreifen und Winkelflecken zusammengeflossen, einen sichelförmigen, ziemlich breiten um den Hinterrand biegenden Streif beiderseits des Gabelstreifs vorstellend; dieser schmal, mit breitern kurzen Armen, vorn wachsartig gelblich weiss, hinten hochgelb. Unten die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Grundfarbe wie oben, nur etwas trüber, die Winkelflecken an den Seiten durchscheinend. Taster und Beine blassbläulich, etwas durchsichtig.

Das Männchen ist noch unentdeckt.

In Gräben und Weihern hiesiger Gegend nicht gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

g. 12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA 5 maculata Koch.

N. breviter ovalis, postice bisetata, ochracea, dorso obscurior, maculis 5 nigris remotis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9. n. 13.

Sehr klein, etwas länglich rund oder kurz eiförmig, am Hinterrande beiderseits ein schwacher Eindruck mit einer feinen Borste zunächst an den Hinterrandswinkeln. Die Beine lang. Die Taster etwas dick, von mittlerer Länge.

Der Vorderleib hell orange- oder feuerfarbig gelb, an den Seiten ins ochergelbliche vertrieben, eben so der Hinterleib, nur ist die Farbe auf dem Rücken weniger rein. Die Augenflecken gross und wie die übrigen Flecken schwarz. Der Mittelfleck lang, ziemlich gleichbreit, streifartig, zwischen den Augen beginnend; die Seitenflecken vom Mittelfleck entfernt, klein etwas dreieckig; die Hinterleibsflecken von den des Vorderleibs entfernt, eben so die Rückenstreifen, letztere kurz, mit dem vordern Winkelfleck zusammengeflossen und mit diesem einen breit und kurzarmigen stumpfen

Winkel bildend; der Gabelstreif sehr breit, unrein dunkelochergelb. Unten die Grundfarbe wie oben, aber blasser, mit von oben durchscheinenden schwarzen Fleeken. Taster und Beine bleich ochergelb.

Zur Zeit kenne ich nur das Weib.

In reinem stehendem Wasser. Bei Regensburg in dem Graben auf dem Bruderwehr im September und Oktober ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

142. 14 mas. 15 fœm.

NESAEA longicornis Müll.

N. ovalis, flavescenti-alba, maculis nigrofuscis: media longa, lateralibus parvis, dorsalibus utrinque in arcum confluxis; furca maris miniacea, foeminae flava.

Hydrachna longicornis Müller Hyd. p. 47. n. 17. tab. IV. f. 4.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9. n. 14. 15.

Kaum von mittlerer Grösse. Der Mann dem Umriss nach eiförmig, hinten schmäler, am Vorderrande etwas eingedrückt, am Hinterrande abgestutzt; das Weib oval ohne abgestutzte Spitze des Hinterrandes; die Fläche gewölbt, beim Weibe mehr als beim Manne, vorn zwei schief liegende Grübchen und hinter diesen ein rundes. Die Taster lang, ziemlich dick. Die Beine lang, bei dem Manne das Siebelglied der Hinterbeine mit zahnartig verlängerter Spitze.

Gelblich weiss oder bleich gelblich, fast durchsichtig, die Flecken braunschwarz: der Mittelfleck länglich, etwas schmal, hinten ein wenig erweitert, in der Mitte schwach zusammengedrückt; die Seitenflecken

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

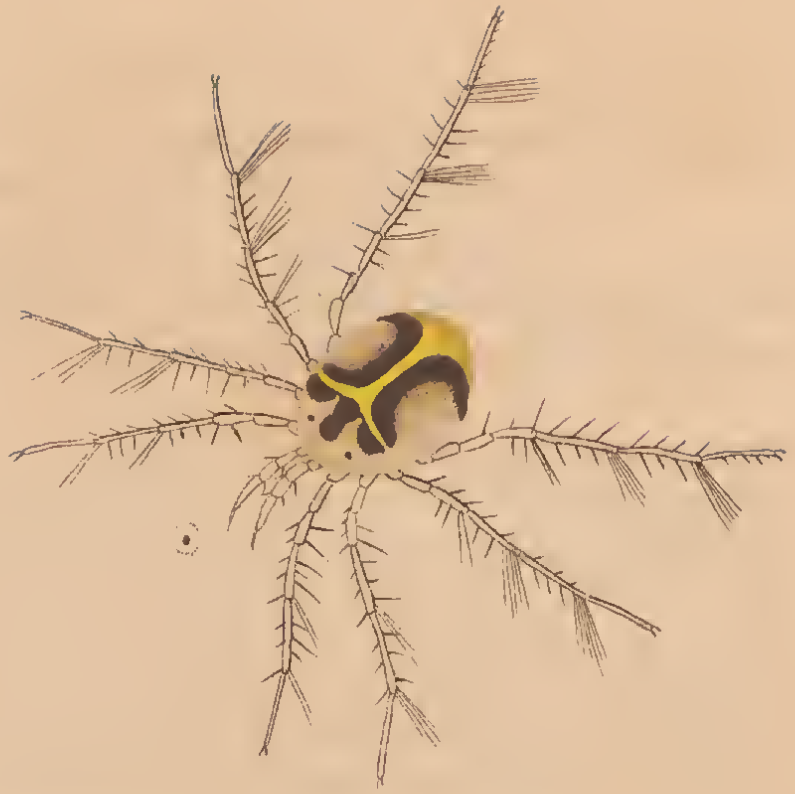
schmal, vorn gerundet, gegen den Mittelfleck zu spitz auslaufend und mit diesem hinten verbunden. Rückenstreifen und Winkelflecken zusammenhängend, beim Manne einen breitern und kürzern, beim Weibe einen schmälern, längern und sich hinten über den Rand des Körpers hinunter ziehenden Bogenstreif vorstellend. Der Gabelstreif beim Manne schön mennigroth, beim Weibe hellgelb. Unten die Grundfarbe wie oben, unter den Hüften die Seiten braun angelaufen, hinten zwei schwarzbraune Flecken, bei dem Manne mit einem mennigrothen dazwischen. Taster und Beine gelblich weiss, fast farblos, selten aufs grünliche ziehend.

In Weihern mit reinem Wasser. Häufig in dem Mühlweiher bei Wernberg in der Oberpfalz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



9. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA bifasciata Koch.

N. ovalis, olivaceo-flavescens, maculis nigris: anticis brevibus, dorsalibus utrinque in fasciam confluxis; furca tenui, fulva.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9. n. 16.

Mittelgross, eiförmig, gewölbt; eine Längsgrube beiderseits des Mittelflecks, eine runde hinter diesen. Die Taster kurz, auch die Beine etwas kurz.

Gelb mit olivenfarbigem Anstrich, auf dem Rücken etwas schattig dunkeler; die Flecken braunschwarz oder schwarz: der Mittelfleck breit, in der Mitte schmäler, vorn gerundet; die Seitenflecken klein, schmal, vorn rund, gegen den Mittelfleck spitz auslaufend und hinten mit diesem verbunden; Rückenstreifen und Winkelflecken zusammengeflossen, der vordere Winkelfleck kurz, der hintere um den Hinterrand gebogen, zusammen zwei genäherte breite Bänder vorstellend; der Gabelstreif hochgelb, schmal, etwas geschlängelt, mit dünnen kaum durchlaufenden Armen. Die Augen-

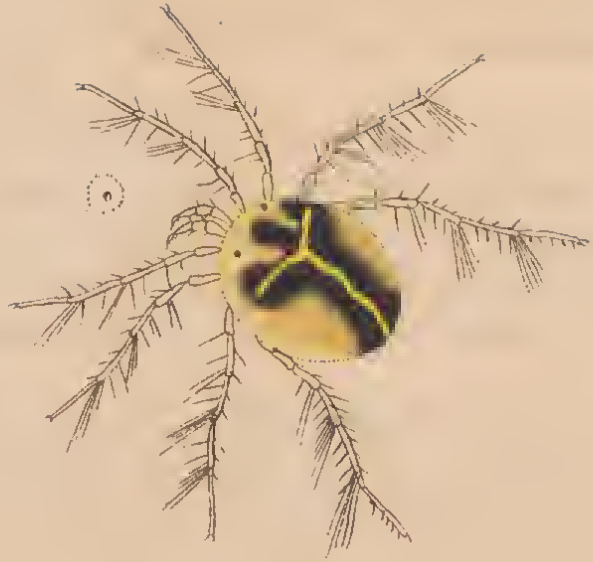
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

punkte klein. Unten die Grundfarbe gelb, etwas aufs grünliche ziehend, hinten zwei Flecken sehwarz. Taster und Beine heller olivengelb.

Der Mann ist mir nicht bekannt.

In der bayerischen Provinz Oberpfalz, wo ich sie in dem Mühlenweiher bei Wernberg fand; kommt aber nicht häufig vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



g. 16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA lacustris Koch.

N. ovalis, pallide flava, maculis nigris: media angusta, lateralibus brevibus, dorsalibus utrinque in arcum confluxis; furca angusta, flava, alteram ferrugineam includente.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9. n. 17.

Kurz eiförmig, am Hinterrande beiderseits ein wenig eingedrückt, gewölbt, an der Wurzel des Mittelflecks beiderseits ein Längsgrübchen und hinter diesen eine runde, zuweilen nach Willkühr der Milbe alle drei in eine grosse Grube zusammengezogen. Die Taster ziemlich lang, eben so die Beine, letztere dünn.

Bleichgelb oder gelblich weiss, durchsichtig, die Flecken schwarz: der Mittelfleck lang, streifförmig, zwischen den Augen beginnend; die Seitenflecken klein, kurz, vorn gerundet, schmal, mit dem Mittelfleck hinten durch eine geschwungene Biegung zusammenhängend; die Rückenzeichnungen zusammengeflossen, beiderseits des Gabelstreifs eine breite zweilappige Figur vorstellend; der Mittelstreif nicht breit, linienförmig, hell-

gelb, in diesem eine feine gabelförmige Linie rostroth. Die Augen klein. Die Unterseite weisslich, durchsichtig, die Flecken von oben schwarz durchscheinend. Taster und Beine durchsichtig gelblich weiss, fast farblos.

Das Männchen geht noch ab.

In der Oberpfalz. In dem Wernberger Mühlenweiher nicht gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

142. 18 mas. 19 fœm.

NESAEA luteola Koch.

N. ovalis, flava, maculis fuscis: media perangusta, lateralibus parvis, dorsalibus utrinque duabus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9. n. 18. 19.

Klein, eiförmig, am Hinterrande beiderseits eingedrückt, auf dem Rücken eine grosse Grube. Die Taster lang. Die Beine von mittlerer Länge, beim Manne die drei vordern Glieder der zwei Hinterbeine ziemlich dick und kurz, das Sichelglied mit einem zahnförmigen Fortsatze an der Spitze.

Gelb, etwas blass, fast durchsichtig, gegen die Rückenstreifen dunkeler, zuweilen braun staubig gemischt, die Flecken braun, etwas aufs olivenbraune ziehend, der Mittelfleck mit etwas röthlichem Anstrich, dieser sehr schmal, kurz, fast strichförmig, doch vorn und hinten etwas breiter; die Seitenflecken ziemlich halbrund, nicht gross, kurz; der vordere Winkelfleck kurz, mit den Rückenstreifen zusammengeflossen, ziemlich breit, letztere weit vom Hinterrande zurückbleibend; der hintere Winkelfleck fehlend

oder nur durch einen leichten Schatten angedeutet; der Gabelstreif rein hellgelb, schmal, mit kurzen Aermchen, hinten eine sehr feine, kaum sichtbare, in den Gabelstreif ziehende Linie schwärzlich. Die Unterseite reiner gelb als die obere, mit zwei schwärzlichen Flecken auf dem Hinterleibe. Taster und Beine hell, fast durchsichtig gelblich, bei dem Manne aufs bleichgrünliche ziehend.

Der Mann ist beträchtlich kleiner als das Weib, aber an dem Sichelglied der hintern Beine gut zu kennen, sieht übrigens dem Weibe gleich, doch sind die Flecken dunkeler.

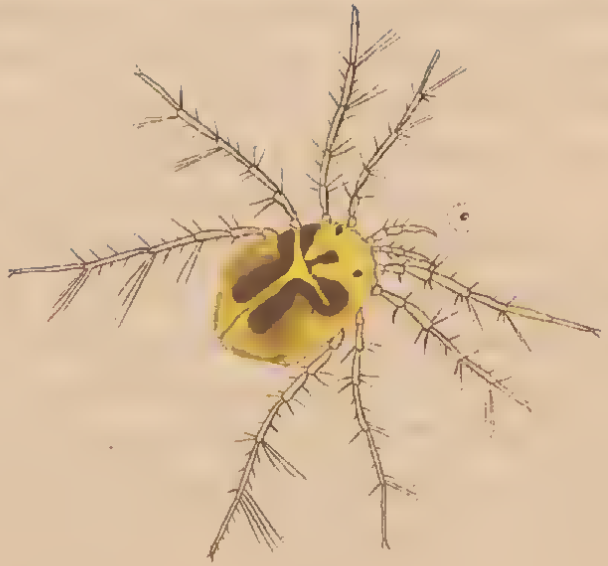
In hiesiger Gegend, besonders in dem Hohengebrachinger Weiher, doch nicht häufig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

g. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



9.19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA vivida Koch.

N. ovalis, pellucide albida, maculis ferrugineis, omnibus conjunctis, lateralibus longis, media parva; furea flava, brachiis brevibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9. n. 20.

Ungemein klein, mit unbewaffnetem Auge kaum zu sehen, kurz oval, gewölbt. Die Taster dick und lang; die Vorderbeine nur wenig länger als der Körper, die Hinterbeine doppelt so lang.

Körper, Taster und Beine weisslich, durchsichtig, fast farblos, die Flecken fuchsroth: der Mittelfleck klein, kurz, weit zurückstehend; die Seitenflecken länglich, an den Augen beginnend, vorn spitz, hinten mit dem Mittelfleck schmal zusammenhängend und in die Hinterleibsflecken verfliessend; diese ebenfalls zusammengeflossen, zwei genäherte, breite, an den Seiten eingekerbte oder zweilappige Rückenflecken vorstellend; der Gabelstreif etwas breit, kurzarmig, von Farbe hochgelb. Unten die Grundfarbe etwas aufs gelbliche ziehend, die rothe Zeichnung durchscheinend, ziemlich wie oben.

Das Männchen kenne ich nicht.

In dem Hohengebrachinger Weiherchen der hiesigen Gegend nicht gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

9. 20.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

142. 21 mas. 22 fœm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA fuscata Herm.

N. ovata, postice utrinque impressa; rubroferruginea, maculis nigris: anticis sejunctis, dorsalibus retrorsum conniventibus; angularibus anticis horizontalibus.

Hydrachna fuscata Hermann Mem. apt. p. 58. tab. VI. f. 9.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9. n. 21. 22.

Das Männchen kaum mittelgross, das Weibchen beträchtlich grösser, eiförmig, am Vorderrande etwas gerade, am Hinterrande beiderseits eingedrückt, gewölbt, glatt; zwei Grübchen auf dem Vorderleibe, zwei etwas hinten auf dem Hinterleib und zwei zwischen beiden, die letztern oft in Eine zusammengezogen. Die Taster kurz, die Beine von mittlerer Länge.

Bräunlichroth, fast drachenblutfarbig, auf dem Rücken meistens mit schattigem Anstrich, die Flecken braunschwarz, der Mittelfleck lang, vorn breit; die Seitenflecken getrennt, oval, ziemlich gross; der Vorderwinkelfleck mit den Rückenstreifen zusammenhaugend und von diesen rechtwinkelich abstehend; die Rückenstreifen vor dem Ende mondförmig gebogen,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nicht durchlaufend; in den Seiten ein Fleck in mehr schattiger Anlage und nicht immer deutlich ausgedrückt. Unten die Fläche matter roth, auf dem Hinterleib die Zeichnungen ziemlich wie oben, an der Einlenkung der Hinterbeine ein grosser Fleck braun. Taster und Beine ochergelb.

Das kleinere Männchen ist wie das Weibchen gezeichnet, dessen Grundfarbe aber nicht ungewöhnlich heller, übrigens leicht an dem Sichelglied der Hinterbeine zu erkennen.

In Gräben und Weihern der hiesigen Gegend gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

9. 21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA viridis Koch.

N. ovalis, flavo-viridis, maculis obscure viridibus; palpis longis pedibusque coeruleis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9. n. 23.

Gross, eiförmig, an dem Hinterrande etwas schmal zugerundet, gewölbt, mit drei Rückengrübchen im Dreieck stehend. Die Taster lang, dünn; die etwas dünnen Beine von gewöhnlicher Länge.

Schön apfelgrün, die Flecken und Streifen dunkel- oder schwarzgrün: der Mittelfleck lang, nicht sehr breit, in der Mitte etwas verschmälert; die Seitenflecken getrennt, eiförmig, fast so lang als der Mittelfleck; Winkelflecken und Rückenstreifen zusammengeflossen, bandförmig, der vordere Winkelfleck kurz, etwas spitz auslaufend, der hintere abwärts bis auf die Unterseite gebogen. Der Gabelstreif sehr schmal, mit etwas geschwungenen, durchlaufenden, schmalen Armen. Unten die Grundfarbe wie oben, die zwei Endstücken des Rückenstreifs fast zusammenstossend. Hüften

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

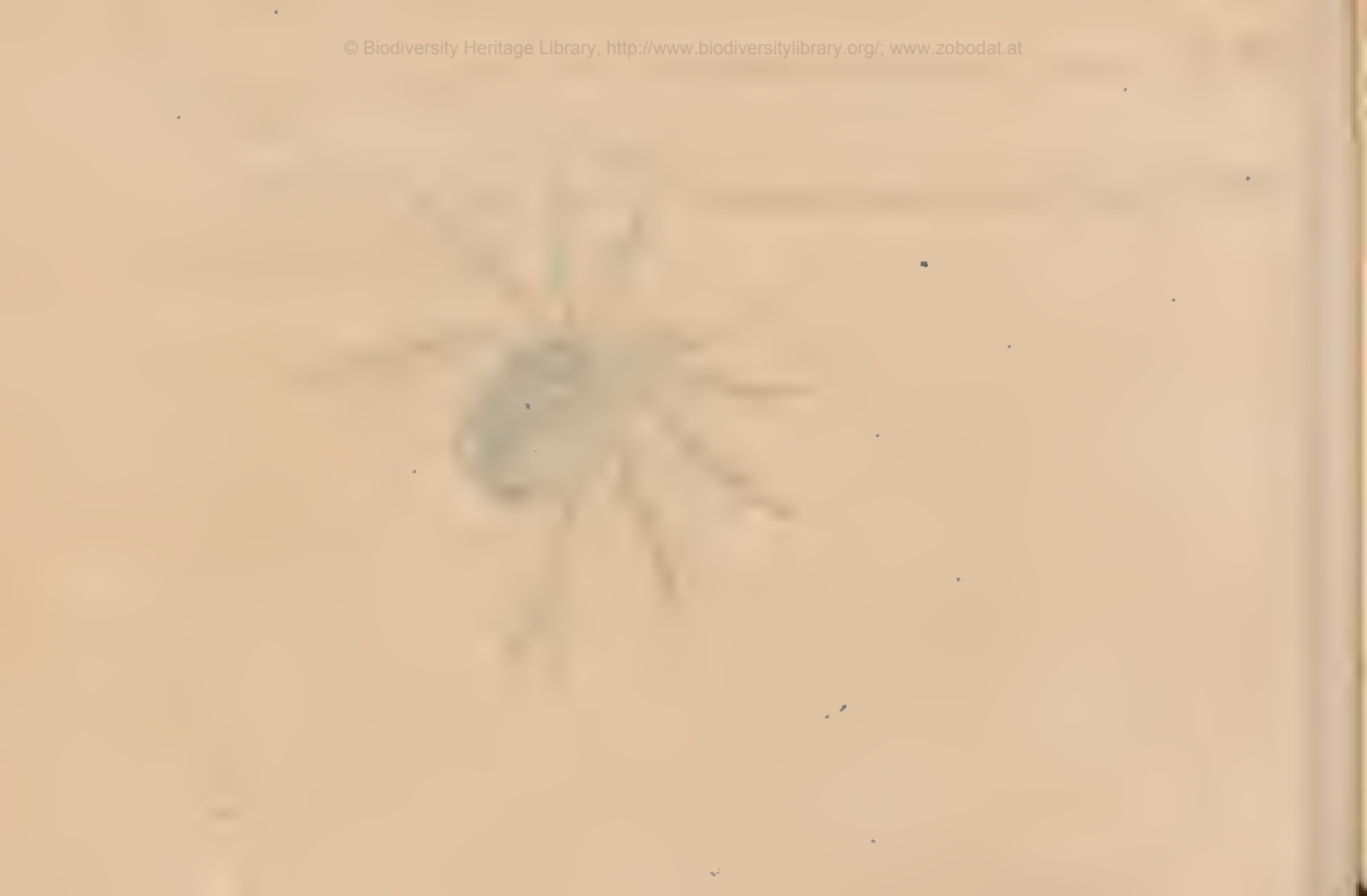
und Beine schön grünlichblau; die Taster von derselben Farbe, nur etwas heller.

Das Männchen ist unbekannt.

In hiesiger Gegend, wo ich sie bisher bloss in dem Weiher bei Hohengebraching fand; sie ist selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA phalerata Koch.

N. ovalis, postice bisetata, flava, maculis miniaceis, palpis pedibusque longis, ochraceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 9, n. 24.

Sehr klein, mit freiem Auge kaum zu finden. Der Körper länglich oval, die Hinterrandswinkel etwas geeckt, auf jedem eine rückwärts stehende feine Borste; der Rücken etwas flach. Die Taster lang, dick, dicker als die Beine. Die Beine lang, etwas dick, die vordern beträchtlich länger als der Körper, die hintern mehr als doppelt so lang.

Gelb, die Flecken roth: der Mittelfleck lang, gleichbreit, zwischen den Augen beginnend; die Seitenflecken eiförmig, mit der Spitze hinten an dem Mittelfleck hängend, Winkelflecken und Rückenstreifen zusammengeflossen, zwei genäherte nierenförmige grosse Rückenflecken vorstellend; der Gabelstreif schmal, gelb, sich nicht besonders hervorhebend. Die Unterseite vorn gelb, hinten roth, mit durchscheinendem gelbem Gabelstreif. Taster und Beine ochergelb.

Das Männchen ist noch unentdeckt.

In Gräben der hiesigen Gegend, selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

9. 24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

des einhundert drei und vierzigsten Heftes.

Tab. 1. Typhlocyba fulva mihi.
— 2. — sexpunctata Fall.
— 3. — lineatella Fall.
— 4. — hyperici mihi.
— 5. Bythoscopus venosus Fall.
— 6. — nanus mihi.
— 7. — marginatus mihi.
— 8 — nassatus Germ.
— 9 et 10. — fruticola Zett.
— 11. — diadema F.
— 12. — nitidulus F.
— 13. — lituratus Zett.
— 14. — populi L.
— 15. Jassus brevis mihi.
— 16. Issus immaculatus F. Fig. b. — apterus F. Fig. c. — grylloides F.
— 17. Flata stigmatica Germ.
— 18. Delphax pellucida Fall.
— 19. — notula Germ.
— 20. — unicolor mihi fœm.
— 21. — bicarinata mihi.
— 22. — basilinea Germ.
— 23. Cryptocephalus gravidus.
— 24. — tamarisci Parr.

Den 1. Oktober 1836.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 1.

TYPHLOCYBA fulva mihi.

T. fulva, vertice et thorace maculis binis magnis nigris; scutello nigro linea longitudinali maculaque cordata apicali fulvis; elytris fusconebulosis, costa et sutura fulvis, hac uni-illa bi-nigro maculata.

Etwas grösser als T. urticae; Farbe frischer gelb, Kopf stumpfer, nur 2 grosse Flecke, und die Seiten des Clypeus schwarz; am Thorax 2 grosse Flecke vorn und 2 Punkte schwarz, am schwarzen Schildchen nur ein Mittelstreif und ein Herzfleck am Ende gelb. Decken braun gewölkt, AR bis $^2/_3$, Nath bis zur Hälfte breit gelb, ersterer mit 2, letztere mit einem grossen schwarzen Fleck. Die Adern nicht ausgezeichnet.

Bei Regensburg auf Gesträuch selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 2.

TYPHLOCYBA sexpunctata Fall.

T. virescenti flava, punctis 2 verticis, 4 thoracis, 2 scutelli nigris; elytris parce fusco-maculatis.

Cicada Fall. hem. n. 43.

Der T. picta am nächsten, aber seltener, das Gelb mehr vorherrschend und mehr grünlich. Die Punkte klein, rund und tiefschwarz; die Decken nur sparsam braun gefleckt, auf dem AR gar nicht; die Nerven in dunkle Fleckchen endend.

Bei Regensburg in den Sommermonaten auf Gesträuch sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143.2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TYPHLOCYBA lineatella Fall.

T. pallide flava, scutello toto aut marginibus, elytrorumque hyalinorum vitta media obliqua fuscis; horum cellulis apicalibus subfusco repletis.

Cic. Fall. act. holm. p. 36. n. 37. - hemipt. n. 50. - Zett. ins. Lapp p. 539. n. 40.

Bleichgelb, das Schildchen und ein von der Schulter zum Afterwinkel laufender gleichbreiter Streif der milchweisslichen Decken tiefbraun; die Endzellen der letzteren blassbraun ausgefüllt. Das Schildchen oft in der Mitte verwaschen gelb.

Bei Regensburg auf Gebüsch sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

14.3 . 3 .

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 4.

TYPHLOCYBA hyperici mihi.

T. laete flava, capitis macula triloba scutellique apice nigris; thoracis disco purpureo fusco nebuloso.

Die kleinste mir bekannte Cicade, noch schmaler als fulgida; lebhaft gelb, ein dreilappiger Fleck auf dem Scheitel und die Spitze des Schildchens tief schwarz, einige Punkte an seiner Wurzel und die Mitte des Thorax purpurroth, letztere braun getrübt.

Ich fand diese mir neu scheinende Art Ende Juni 1835 auf Hypericum perforatum, welches auf einem verlassenen Weinberge wucherte, in grosser Anzahl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143.4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BYTHOSCOPUS venosus Fall.

B. testaceus, capite thoraceque linea media longitudinali duplici fusca, maculaque magna utrinque circulari nigra; elytris hyalinis, nervis subtilibus fuscis basi pallide interruptis.

Jass. Zett. 6. - Fall. 19. - Germ. Mg. 18. - Ahr. fn. 5, 20.

? Jass. puncticeps Germ. fn. 17. 12 kann ich nicht für verschieden halten, nur wäre das Maas zu gross und die Flecke zu klein.

Die kleinste Art dieser Abtheilung, kaum halb so gross als Fruticola, im Verhältniss kürzer und breiter. Schmutzig gelb, die 2 Gruben vorne am Thx, einige Punkte neben ihnen, 2 Dreiecke an der W des Schildchens schwarz. Eine ML des Schildchens und jederseits ein Punkt, so wie die Adern der weissen Decken, an der Spitze dicker, braun.

Unten schwarz, mit schmal gelben Rändern, oft nur ein MFleck der Stirne, oft ein aus dem Scheitel herabgezogener Wisch gelbbraun; oft aber auch am untern Theil des Gesichtes viele gelbe Einmischung. WHälfte der Schenkel schwarz, oft die ganzen Beine braun streifig. Oft wird der

Thx ganz schwarz, nur der HR, und die Einfassung der Gruben bleibt gelblich, auch am Kopf bleibt dann nur der HR schmal gelb.

Bei Regensburg selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 6.

BYTHOSCOPUS nanus mihi.

B. flaveseens, nigro, fuscoque variegatus, elytris albis albo-, apice fusco-venosis, femoribus (excepto apice) annuloque ad basin tibiarum nigro.

Die kleinste Art dieser Gattung, noch kürzer als B. venosus, hinsichtlich der stärkeren oder schwächeren Zeichnung vielfach abändernd. Bei den hellsten Expl. ist das Gesicht schwarz, seine Ränder und ein grosser Scheitelfleck, in welchem die tiefschwarzen Gruben der Ocellen stehen blassgelb, am Thx sind die Gruben am VR schwarz, der Discus braun wolkig; das Schildchen hat 2 schwarze Dreiecke an der W, dazwischen eine feine LLinie, zu deren Seiten 2 Punkte und dahinter eine QLinie steht; die Decken sind durchsichtig weiss, ihr RN und die N gegen die Spitze braun. USeite schwarz mit schmal gelben Rändern, Schenkel schwarz mit gelber Spitze, Schienen und Tarsen gelb, erstere mit schwarzem Ring an der W.

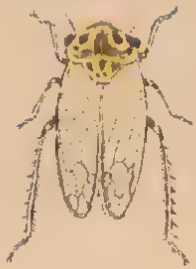
Bisweilen hat die Stirne einen gelben MFleck, bisweilen fehlt ihr auch der Scheitelfleck, Thx und Schildchen sind oft ganz schwarz.

Bei Regensburg nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I



143 L.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 7.

BYTHOSCOPUS marginatus mihi.

B. flavus, thoracis dorso, scutelli lateribus et elytris, excepto margine laterali, nigrofuscis.

Am VR des Thx steht oft ein gelber Punkt, die gelbe Farbe des Schildchens ist oft auf einen Doppelfleeken an der W beschränkt, der AR der Decken wird gegen die Spitze blasser und verliert sich hier in die braune Farbe. Der Rücken des HLeibes ist tief schwarz mit fein gelben Rändern.

Ich habe nur 2 Weiber aus der Gegend von Regensburg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143.7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 8.

BYTHOSCOPUS nassatus Germ.

B. viridis, flavus aut fuscus, maculis binis in antico thorace et ad basin scutelli.

Jass. Germ. fn. 17. 13.
Jass. virescens Germ. Mg. n. 5.
Cicada F. S. R. 84. - E. S. 34.
Jass. gramineus Germ. Mg. n. 4.
? Jass. assimilis Germ. fn. 17. 15. (gewiss nicht Fallen's Art)

lässt sich wegen der schwarzen Enden der Schienen und Tarsenglieder nicht wohl hieher ziehen.

Im Sommer in Unzahl auf Weiden an Flussufern.

Vielfach abändernd, vorne am Thx meistens 2 schwarze Gruben? Schildchen jederseits an der W mit schwarzem Dreieck, Gesicht meistens mit 4 schwarzen Punkten, die beiden vorderen, genäherten, am Ende der Stirngrenze, einer bisweilen an der Kopfspitze, Seitenlappen des Halses oft mit schwarzem Punkt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1) Meergrün, die Decken fast glashell. Weiber.

2) Gelb, die Gruben des Thx fliessen mit den Dreiecken des Schildchens zusammen, der Scheitel ist braun, die Zellen 1 2 sind bräunlich ausgefüllt. Ein Weib.

3) Meergrün, sonst wie 2, der Scheitel weniger schwarz, aber die Zellen 1—3 mit den sie begrenzenden N schwarz. Ein Weib. Abgebildet.

4) Schmutzig graugelb, wie 1 aber unter den 4 Gesichtspunkten stehen noch 2 schwarze Halbmonde. Brust und Bauch schwarz mit gelben Rändern der Segmente. Männer.

Nach und nach werden die Beine mehr oder weniger braun, der Thx braungrau, so dass nur seine Ränder grünlich bleiben und die Decken schwärzlich, mit grünlichem IRN, und weisslichem Anflug am AR.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143.8.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 9 et 10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BYTHOSCOPUS fruticola Zett.

B. versicolor, hemelytris, subhyalinis: nervis fuscioribus.

Zett. Ins. Lapp. 1. 543. 4.

var. a. obscurus Fall. Jass. bipustul. F. S. R. 88. 18.

b. pallens.

c. triangularis Fall. F. S. R. 88. 19.

d. flavicollis L. fn. 89. 1?

e. rosæ F. S. R. 87. 16? exclus. L.-flavicollis Ahr. fn. 3. 23.

f. fusculus.

var. Jass. tiliæ Grm. fn. 14. 14.

Diese Art kommt in den mannigfaltigsten Abänderungen vor, aus welchen eine Menge neuer Arten gemacht worden sind; fast kein Expl. sieht dem andern gleich und doch finden sich die zartesten Uebergänge. Ich fange die Beschreibung mit den am sparsamsten gezeichneten Expl. an.

a. Goldgelb, die Begrenzung der Stirne gegen die Augen hin und 2 Punkte über den Ocellen schwarz; zwischen diesen beiden Zeichen etwas auswärts bisweilen noch ein schwarzer Punkt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

b. Grünlichgelb, die Decken weisslich, die Adern, die 3 IRZellen, ein MQB und die Spitze rostgelb angelaufen. Zeichnung des Kopfes wie bei a. Oft ist auch Kopf und Thx rostgelb gefleckt, Gesicht ohne Zeichnung und die ganzen Decken rostgelb angelaufen mit kaum dunklerer Bezeichnung.

c. Grünlichgelb, die Decken weiss mit dick braunen Adern, die Zeichnung des Kopfes wie bei a., oft die Grenzen der Stirne durch grosse tiefschwarze Halbmonde bezeichnet, und die 2 oberen Punkte durch 2 vorwärts concave Bogen, die oft sich über den ganzen Scheitel ausbreiten, verbunden; bisweilen die Stirnflecken durch einen braunen QSchatten verbunden. Thx unbezeichnet, oder mit den schwarzen Gruben am VR, oft ganz braungrau mit fein gelbem HR und solcher Begrenzung der Gruben. Schildchen meist mit 2 schwarzen Dreiecken an der W, solchem MLängsstreif und jederseits schwarzem Punkt. An den Decken die QA oft stärker braun angelaufen.

Ich sah unter hunderten nur ein weibl. Expl. an welchem die Decken so einfarbig dunkel sind, wie bei Ahr. 3, 23. — T. Tiliæ Ahr. 14, 14. halte ich nicht für verschieden. Auf Birken.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 11.

BYTHOSCOPUS diadema F.

B. flavescens, elytris testaceis: nervis subtilibus.

Jass. F. S. R. 14. · Cic. E. S. 74.

Braungelb, Gesicht citronengelb mit den 6 Flecken wie bei fructicola, da aber das Gesicht länger ist, so stehen sie der Länge nach weiter von einander entfernt, der Breite nach näher, ein siebenter steht meist auf der Spitze des Scheitels, bisweilen zwischen dem oberen Paare. Auf dem Thx bemerkt man die 2 schwarzen Gruben, aus denen sich oft Schatten zum HR ziehen; oft ist der Thx wie in der Abbildung verdunkelt, ein wesentliches Merkmal dieser Art ist ein tiefschwarzer Fleck am Ende des Seitenlappens. Auf dem Schildchen fehlt oft die dunkle ML, selten steht jederseits von ihr ein Punkt. Die Decken sind immer gelblich, die Adern gewöhnlich deutlich, aber fein braun, ohne dunklere QB zu bilden.

Viel seltener als B. fruticola.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

453.11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BYTHOSCOPUS nitidulus F.

B. elytris subhyalinis, in mare fusco a basi ultra medium crasse fuscis, in fœmina testacea in medio elytrorum fuscis.

Cicada F. S. R. 88. - E. S. 87.

Jass. cereus Grm. fn. 17. 14. fœm. kenntlich.

Braungelb, Gesicht mit 4 grossen schwarzen Flecken im Viereck (indem das mittlere Paar kaum zu entdecken ist) und solchem an der Spitze des Scheitels. Thx hinten bräunlich, vorn mit 2 schwarzen Gruben. Schildchen schwarz; Decken gelblich, die Adern von der W bis hinter die Mitte dick braun, von da kaum von der Grundfarbe verschieden, die Zellen am A- und IR braun ausgefüllt. Brust und HLeib schwarz mit gelben Rändern, Schenkel bisweilen schwärzlich.

Das Weib ist durchaus lichter gefärbt, bisweilen ohne alle Zeichnung und nur durch den schwarzen Fleck des Seitenlappens des Thx von Var. a. fruticola verschieden, zuerst zeigen sich die MAdern in der Mitte der Flügellänge, so wie der IRN an derselben Stelle dick braun, seltner die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

5 Flecke des Gesichts, die Gruben am Thx, 2 Dreiecke an der W des Schildchens und noch ein QB bei $^3/_4$ der Deckenlänge.

Auf Weiden im Herbste ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

443 12

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BYTHOSCOPUS lituratus Zett.

B. testaecus; vertice punctis 2 nigris, maris nervis fuscis, juxta fasciam mediam albam incrassatis, fœminæ cinnamomeis, solum macula alba in media sutura, margine externo impunctato.

Jass. Fall. act. p. 117. n. 2. - Zett. n. 2. - Fall. hem. p. 60. 2. beschreibt Weiber.

Jass. varius Germ. fn. 16. 18.

Bedeutend grösser als Scurra, Scheitel kürzer, die beiden Punkte stehen den Augen näher, mehr in gleicher Linie mit den Flecken neben diesen; Schildchen mit 3 schwarzen WFlecken; Decken nicht so rein weiss und schillernd, die Nerven mit weniger Weiss, nur 2 rundliche Flecke kurz vor der Mitte, hinter ihnen beim Mann breit brauner Grund. Schenkel oben, Schienen innen schwarz striemig.

Im Spätsommer auf Weiden nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 14.

BYTHOSCOPUS populi L.

B. flavescens, nervis parum conspicuis, elytris apice et sutura fumatis, hac medio alba, scutelli basi maculis 2 nigris.

Jassus Fall. act. holm. 1806. p. 118. 3. Hem. 3. - Zett. n. 1.
Cic. L. fn. 819. - S. N. 32.
Jass. fulgidus F. S. R. 87. 13. - Cic. E. S. 73.
Cic. coryli L. fn. 901. mas.
Cic. biguttata F. E. S. 70. - Jass. S. R. 11. - Grm. Mg.

Etwas kleiner als prasinus, lebhafter gelb, (im Leben grün) an der W des Schildchens 2 schwarze Flecke, dahinter oft 2 genäherte schwarze Punkte: der IR der Decken braun, auf N 2, der als glashcller Fleck endet, breit weiss. Oft der Thx und die IRHälftė der Decken graubraun, erster hinter dem schmal gelben VR schwarz fleckig, Stirn und Beine orange.

Nirgends selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 15.

JASSUS brevis mihi.

J. brevis, fuscus, nigro-adspersus, nervis albis sanguineo-punctatis, femoribus posticis apice multispinosis.

Durch seine plumpe, kurze, flache Gestalt und die 5 — 7 langen, starken, gekrümmten Dornen am Ende der Hinterschenkel ausgezeichnet. Die hellsten Exemplare sind lebhaft rothbraun, schwarz gesprenkelt, besonders auf dem Kopf, dem Schildchen und in den Zellen der Decken, am Aussenrand der letztern stehen diese Punkte fleckenweisse. Die Nerven sind weiss, ziemlich regelmässig blutroth gefleckt. Bei ganz dunklen Exemplaren bleiben nur die Querlinien des Gesichtes, der VR des Thorax und feine Punkte auf den Beinen und den Nerven kirschroth.

Beide Geschlechter im Sommer auf Gebüschen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ISSUS immaculatus F.

I. fusco-testaceus, fronte plana, carina media recta, circularique ante-marginali, vertice quadrato-transverso, elytris subglobosis, inter nervos pallidos fusco adspersis, apice subregulariter, medio subfasciatim.

Fabr. S. R. 100. 6. (falso apterus) - Germ. Arch. no. 12.

Blassbraungelb, braun gesprenkelt, die obere Hälfte der Stirn bildet ein ziemlich regelmässiges Viereck, die untere ist gerundet; die Ränder und der MKiel sind schwach erhaben, einwärts vom Rand bemerkt man aber noch eine vollkommen ringförmige Erhabenheit, von welcher auswärts die Fläche gröber braun gesprenkelt ist; der MKiel ist an seiner oberen Hälfte durch einen undeutlicheren QWulst durchschnitten, wodurch ein Kreuz entsteht; in der Mitte des Halses stehen 2 tiefe schwarze Punkte, das Schildchen hat eine undeutliche Längsrinne. Zwischen den deutlichen LN haben die Decken noch ein feines, dichtes, weissliches Netz, in dessen Zwischenräumen die dunkeln Sprenkeln stehen, welche am Spitzenrand grössere Flecken zwischen je 2 N bilden, in der Mitte bisweilen ein Quer-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

band, doch sehr selten so deutlich wie in der Abbildung. Aus Gysselens Sammlung; später von Hrn. Prof. Kunze als I. immaculatus, bei Triest gesammelt.

Dieser Art sehr nach stehen:

Fig. b. ISSUS apterus F.

I. testaceofuscus, fronte plana, carina media recta semicircularique supera, vertice quadrato-transverso, elytris subglobosis vage reticulatis.

F. S. R. 101. 7. - Grm. Arch. n. 11. - Cerc. F. E. S.

Etwas grösser als immaculatus, die Decken etwas länger, die Stirn ungesprenkelt, die Kreislinie an der unteren Hälfte und das Kreuz fehlend, der Kiel und Rand erhabner, der Scheitel und Hals meist schwach gekielt; die Decken zwischen dem feinen Netz mit sparsamen deutlicheren QN.

Aus Portugal.

Fig. c. ISSUS grylloides F.

I. ochraceus, fronte plana carina media recta, vertice quadrato-transverso, elytris subcompressis, vage reticulatis.

F. S. R. 101. 8. - Germ. Arch. n. 13.

Blasser und frischer gelb als die vorigen Arten, etwas grösser als apterus, mehr comprimirt, die Stirn nur mit dem MLKiel und den erhabenen Rändern.

Aus Portugal.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143.16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

FLATA stigmatica Germ.

F. elytris fuscis, fuscius nebulosis, nervis albis fusco-punctatis, nervi costalis punctis majoribus, nervis transversalibus non obscurioribus.

Grm. Mg. 8. Areh. 30. Ahr. 11. 20. Fulg. pilosa Ol. Enc. VI. 575. 41. Cerc. Dionysii Pz. 34. 24? passt besser hieher als zu albicinctus.

Schwarz, die Kiele des Kopfes, der Hals, die Schulterdeeken, die Troch., die Spitze der Schenkel, die Schienen und Tarsen und der Legestachel gelb, die Ränder der Bauchsegmente roth. Die Deeken durchsichtig braun, gegen die Spitze etwas wolkig, ihre N. weiss, mit grobcn braunen Punkten, die ziemlich gleich weit von einander entfernt und in gerader, einfacher Linie stehen, die des Randes sind ansehnlich grösser.

Eine genaue Beobachtung der im Spätsommer auf Weiden in Unzahl vorkommenden F. nervosa hat mich überzeugt, dass Germars Fl. stigmatica nur eine kleinere, eben so häufig vorkommende Varietät davon ist, an welcher die Decken meist glasshelle, fast ohne Spur von bräunlichen Flecken erscheinen, und dass sich das hier abgebildete Expl. hievon nur durch gleichförmige Trübung der Decken unterscheidet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 17.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

DELPHAX pellucida Fall.

D. nigra, carinis capitis, thoracis margine postico, abdominis marginibus pedibusque fusco-testaceis, elytrorum alborum nervis fusco-testaceis nigro-punctatis.

Zett. 1. 548. 2. - F. S. R. 84. 6. - Fall. act. 1806. 124. 5. - Fall. Hem. Su. 76. 4. - Germ. Mg. 3. 212. 3.

Fulgora F. E. S.

Von D. notula wesentlich verschieden, der D. dispar näher, die Stirne seitwärts bauchiger, die Decken kürzer, die N dnnkler, deutlieher punktirt, die gelbe Farbe viel beschränkter und schmuziger, auf die Kiele des Kopfes, den HR des Thx, die Ränder der Segm und der Beine beschränkt. Die Larve gleicht dem vollkommenen Insekt, die Spitze des Schildchens ist gelblich, die kaum die Hälfte des HLeibs bedeckenden Decken gelb, bisweilen ist aber das ganze Thier ochergelb, nur die Gruben an Kopf und Thx dunkler ausgefüllt, am HLeib bleibt das meiste schwarz.

D. hemiptera Zett. 4. Germ. Mg. 3. 217. 8. halte ich für halb entwi-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ckelte Expl. dieser Art. Hr. Prof. Kunze schickte mir auch halb entwickelte Exemplare unter diesem Namen.

Ich habe ein Expl. mit schwarzem Wisch auf der Mitte der Nath.

Diese Art kam mir unter allen am öftesten vor.

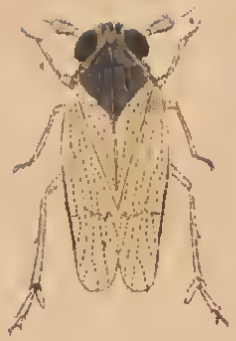
Germar sagt die Decken seyen gewöhnlicher weingelb; und giebt den Thx (Hals) als gelb an.

D. marginata F. S. R. n. 9. - Germ. n, 6. - Fulg. wird von Zett. mit ? zu D. dispar gezogen, ich glaube dass die Beschreibung besser hieher passt.

Venosa Grm. Arch. n. 5. welchen Namen Germ. der pellucida Fallens giebt, weil er sie für verschieden von der seinigen hält, geht ein, weil diess nicht der Fall ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I



143.18.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

DELPHAX notula Germ.

D. flava, frontis fossis et maeula in medio suturae elytrorum alborum, testaceo-nervosorum nigris.

Germ. Areh. n. 8. - D. striata Zett. annot. ad D. dispar - Fall. aet. holm. 1806, n. 6. - Fall. Hem. Su. p. 75. 3. - D. striatella.

Die Stirn ist länger als bei D. dispar, der MKiel viel tiefer unten gespalten, die N der Deeken sind besonders gegen die W blasser, daher sehwerer zu sehen, der Rand aber nieht so verdiekt und dunkel. Der Winkel der dureh die Nath und den in sie laufenden ersten LN gebildet wird, ist dunkelbraun ausgefüllt, eben so die Gruben der Stirne, die aber bisweilen in der Mitte wieder eine gelbe Linie führen. Larve: Beim Mann sind HLeib und Sehenkel sehwarzbraun mit gelben Rändern, die Afterklappen sind grösser als bei den übrigen Arten, und geben dem Thier ein ganz besonderes Aussehen. Weib: gelb, die Gruben der Stirne oben ganz, unten nur an den Seiten der Kiele sehwarz, die Deeken vor dem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ende der Nath mit schwarzem Fleck, die Bauchsegmente mit scharf schwarzen Punkten, oben gewöhnlich auf jedem Sgm jederseits 3 in einer QLinie; über sie laufen oft rostgelbe LLinien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143.19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

DELPHAX unicolor mihi fœm.

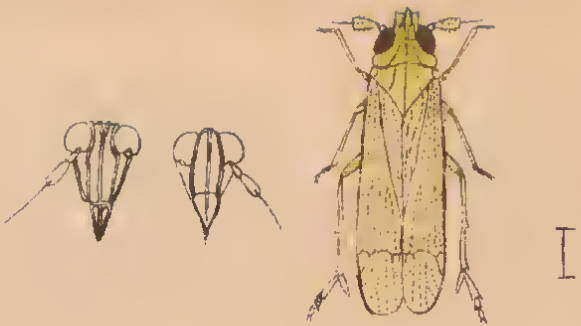
D. unicolor, pallide flava.

Etwas länger und viel schmäler als D. dispar, ganz blassgelb, auch die Decken sammt ihren N. Der Scheitel erscheint viel schmäler, die MKante tritt als Spitze vor, der Ausschnitt des HR ist viel tiefer, die Kiele des Gesichts treten unten bauchiger auseinander, der mittlere ist oben auf eine kürzere Strecke gespalten. Fühlerglied 3 ist wenig länger und nicht dicker als 4, ungekörnt. Die seitlichen Kiele des Thx divergiren weniger. Am Bauch ist nur die Mitte des Segmente braun. Die Afterklappe des Mannes ist schwarz, die des Weibes bleichgelb.

Ein Weib von Wien. Mann und Weib von Zürich von Hrn. Bremy.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



143.20.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

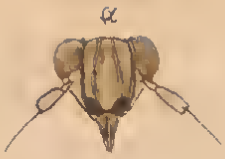
DELPHAX bicarinata mihi.

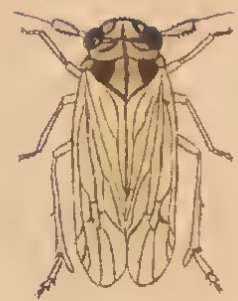
D. testacea carinis frontis 2, fronte supra clypeum arcu, thorace pone oculos utrinque macula, scutello macula utrinque magna basali, pectoreque nigris.

Diese Art unterscheidet sich von allen durch die 2 LKiele der Stirn. Ich habe nur ein entwickeltes, aber viele unentwickelte Expl. in beiden Geschlechtern bei Vohenstrauss gefunden, bei letzteren fehlen die Flecke des Thx, die des Schildchens sind kleiner, an den Seiten des Clypeus steht ein, an jeder Brustseite 3 schwarze Flecke. Die Decken erreichen nicht die Hälfte des HLeibes. Endglied der Tarsen schwarz. Je jünger die Expl., desto undeutlicher und genäherter sind die Kiele der Stirn, und der schwarze hufeisenförmige Fleck am untern Ende derselben löst sich oft in 2 Fleckchen auf.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at





143.21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 22.

DELPHAX basilinea Germ.

D. pallida capite thoracisque lateribus fuscescentibus, elytrorum macula triangulari basali, areuque anteapicali magno fuscis.

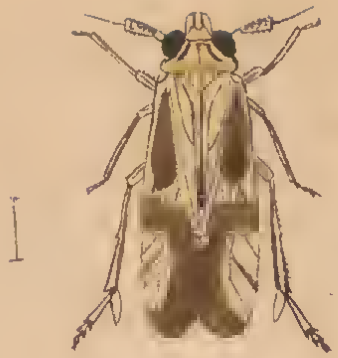
Germ. Mag. n. 9. - Archiv. n. 1.

In der Flügelzeichnung der Asiraea clavicornis merkwürdig ähnlich, Bau der Fühler und des Thx unterscheiden ihn jedoch auffallend.

Ich habe nur ein Exemplar, welches Herr Bremy bei Zürich sammelte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



143.22

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 23.

CRYPTOCEPHALUS gravidus.

C. niger elytris subtilissime striato-punctatis, antennarum basi, pedibus, macula triangulari verticis, quatuorque singuli elytri fulvis.

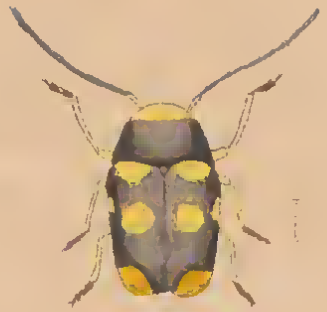
Mas. thoracе antice lateribusque fulvo.

Dem C. 8 guttatus sehr nah, durch die äussert fein punktirten Decken aber auf den ersten Blick zu unterscheiden, die Flecke sind kleiner, gerundeter, der an der W reicht nicht bis zum Schildchen, der am AR nicht ganz bis zur Schulter, der an der Spitze ist dunkler gelb. Beim Mann ist der VR des Thx viel breiter gelb, und setzt sich spitz endend bis an den Hinterwinkel fort, die Stirne ist ganz gelb, die Hinterschenkel oben schwarz, beim Weib sind die Hinterbeine fast ganz schwärzlich, die 4 Vorderschenkel oben braun.

Aus Südfrankreich; von Hrn. Prof. Kunze mitgetheilt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



143.23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143. 24.

CRYPTOCEPHALUS tamarisci Parr.

C. pilosus, testaceus, occipite, linea longitudinali, capitis maculis 2 thoraeis, elytrorumque sutura latissima tarsisque nigris.

Eine der kleinsten Arten, durch die Behaarung und starke Punktirung des ganzen Körpers ausgezeichnet; die Punkte der Decken sind sehr gross, augenartig, die Zwischenräume zwischen ihren Reihen erhaben.

Im südlichen Europa, von Hrn. Prof. Kunze aus Piemont mitgebracht; auch aus Südrussland.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

143.24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert vier und vierzigsten Heftes.

Tab. 1. Cicada fraxini F.
— 2. — picta F.
— 3. — undulata Waltl.
— 4. Flata leporina L.
— 5. — contaminata Germ.
— 6. Jassus paradoxus mihi.
— 7. — croceus mihi.
— 8. Bythoscopus poecilus mihi.
— 9. — adustus mihi.
— 10. — scurra Germ.
— 11. — notatus F.
— 12. — varius F.
— 13. — crenatus Germ.
— 14. — larvatus mihi.
— 15. Issus nasutus mihi.
— 16. Typhlocyba jucunda mihi.
— 17. Emphytus viennensis fœm.
— 18 et 19. — cinctus L. Mas. et fœm.
— 20. — filiformis Klug. Mas.
— 21. — melanarius Klug fœm.
— 22. — rufocinctus Klug mas.
— 23. — grossulariae Klug fœm.
— 24. — vicinus Lepell.

Den 1. Januar 1837.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CICADA fraxini F.

C. subtus lutea, supra nigra argenteo-pilosa; collaris scutellique limbo postico luteis; elytris aqueis nigro-nervosis, areola basali antice nigra, postice lutea, nervis transversis mediis infuscatis; femoribus anticis bidentatis.

Germar Mg. n. 1. - Arch. n. 46.
Tettig. F. S. R. 37.
Tett. orni F. E. S. exclus. diff.
Cic. plebeja Scop. 345. - Oliv. 33.
Roesel II. t. 25. f. 4. - t. 26. f. 1. - Reaum. V. 151. t. 16. f. 1-6.-
Geoff. 1. 1. 429. 1.

Die grösste europäische Art, mit dem breitesten Kopf; schwarz, feine Zeichnungen des Kopfes, ein MStreif und der breite HR des Thx, die Seiten des Schildchens, der RN der Decken bis zum Stigma, die übrigen bis zur Mitte, die vordere Hälfte der WZelle, die Beine und der Bauch ochergelb; die hintere Hälfte der WZelle, Längsstreifen der Schenkel und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schienen schwarz; die zwei dem AR zunächst liegenden QN der mittleren Reihe braun angelaufen. Die Augen ragen fast so weit seitwärts als der Thx, dessen 3 Erhöhungen jederseits rothbraun sind; die VSchenkel haben 2 sehr von einander entfernte Zähne; dicht vor dem vorderen steht noch ein ganz kleiner dritter.

Beide Geschlechter aus Süddeutschland.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144.1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CICADA picta. F.

C. lutea, aureo pilosa, supra nigra, collaris, thoracis et scutelli marginibus, nec non maculis 2 thoracis luteis; elytrorum nervis omnibus aut saltem discoidalibus luteis, femoribus anticis tridentatis.

Germ. Arch. n. 66.
Tett. F. S. R. 42. 43. - Coq. 1. 31. t. 8. f. 2. gut.
Reaum. V. 152. t. 16. 8. 9.
Cic. tomentosa Ol. V. 159. 62.

Stets kleiner als C. orni und grösser als haematodes; die Augen ragen bei weitem nicht so weit seitlich als der Thx, die Decken sind verhältnissmässig kurz und bauchig, haben einen gelblichen Schein und fast ganz gelbe Adern.

Schwarz, feine Zeichnungen des Kopfes, ein LStreif und alle Ränder des Halses, 2 MFlecke des Thx, die Seiten des Schildchens, die USeite und die Beine blass ochergelb; die Schenkel mit schwarzen LLinien, welche auf den vordersten zusammenfliessen; diese haben 3 Zähne, die nach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vorne an Grösse abnehmen, aber gleichweit von einander entfernt stehen, VSchienen und VTarsen schwarz, erstere innen gelb; die übrigen Schienen und Tarsen an beiden Enden schmal schwarz.

Aus dem südlichen Frankreich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144. 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CICADA undulata Waltl.

C. parva, viridis, capitis, collaris, thoracis et abdominis dorso nigro-maculatis, elytrorum nervis viridibus, femoribus anticis 3 dentatis.

C. lutescens Ol. Enc. V. 758. 56. - Stoll. f. 138. - Grm. Arch. n. 88.

C. prasina Pall. it. 2. App. 84. - Cic. argentata Ol. Enc. V. 759. 64?

Die kleinste europäische Art. Blassgrün, goldhaarig; an Kopf, Hals und Thx herrscht die schwarze Farbe in Flecken vor, so dass nur ein MStreif und der HR des Halses, dann 2 LStreifen des Thx, seine Seitenränder und das Schildchen grün bleiben; die ersten Segm des HLeibs sind gleichfalls schwarz mit grünen HR. Alles übrige ist nebst den N der wasserhellen Decken und Flügel grün, nur die VTarsen und VSchienen bräunlich.

Beide Geschlechter von Dr. Waltl aus Spanien mehrmals mitgebracht.

Da Stoll das Cap als Vaterland seiner C. lutescens angiebt, so wage ich nicht seinen Namen beizubehalten; C. argentata Ol. passt gar nicht, C. prasina Pall. kann ich nicht vergleichen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144.3.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

FLATA leporina L.

F. nigra, carinis capitis, marginibus colli et segmentorum abdominis, apice femorum, tibiis tarsisque luteis, elytris albo hyalinis, apice parum fuscatis, nervis luteis, apicem versus obscurioribus, excepto marginali fusco-punctatis; stigmate fusco, basi pallido.

Cic. Pz. 61. 19. an Kopf und Hals fehlen die gelben Einfassungen, an den Schenkeln die schwarze Farbe. — L. S. N. 2. 711. 45. fn. 895. Flata Germ. Arch. II. 2. 50. n. 50.

Wenig seltener als F. nervosa und doch von Germar, wie es scheint nicht gekannt; seine Flata pallens Mag. 4. p. 101 stimmt bis auf den gelben Thx, und die gelben Schenkel, an welchen nur ein Längsstrich schwarz seyn soll.

Selten kleiner als F. nervosa, Stirne breiter, Scheitel grösser, Flügel nicht so rein weiss, Punkte der N viel kleiner und sparsamer, gegen die DeckenW, und am RandN ganz fehlend. An der Stirn sind meist nur die Randkiele gelb, an den Decken ist das Mal an der W weiss, seine braune

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Farbe fliesst einwärts etwas über die innere Begrenzung hinaus; die QN am dunkelsten, der Spitzenrand meist schmal angeraucht. Hievon verschieden ist:

Flata pallida mihi, mit oben viel schmalerer Stirn, viel bleicherem, fast weissem Gelb, gelblicheren Decken, deren N nur gegen die Spitze etwas gebräunt, viel undeutlicher punktirt sind, und deren bleiches Mal durch seinen braunen IR scharf begrenzt ist. Auch die zweite Randzelle vom Stigma an ist gegabelt.

Das Männchen besass ich schon länger, nun aber habe ich beide Geschlechter von Hr. Bremy in Zürich erhalten.

F. pallens Grm. Mg. 4. p. 101. Arch. n. 32. stimmt in manchem, am meisten widerspricht, dass der Thx und Beine gelb, die Decken trübgelblichweiss sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

a.

144.4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

FLATA contaminata Germ.

F. elytris albis, basi fusca, apice fusco-nebuloso, nervis subgeminatim fusco punctatis, costali praeterea maculis tribus majoribus, e quibus oriuntur fasciae obliquae fuscae, nervis transversalibus non obscurioribus.

Fl. Grm. Mg. 7. n. 29. Cynosbatis L. Zett.

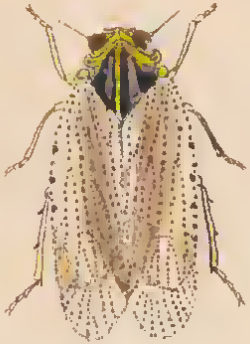
Fast nur halb so gross als F. nervosa, ihr im Bau und der Färbung sehr ähnlich; die Stirn des Weibes ganz gelb, oben weniger vereugt, die Punkte des RandNervs nicht grösser als die der übrigen N, aber an drei Stellen zu Flecken zusammengeflossen, von denen drei Binden schief gegen innen und hinten gehen. Bisweilen werden diese Binden sammt den drei Flecken sehr undeutlich, solche Expl. stimmen dann genau mit Panzers Fl. nervosa 103. 6. überein, nur sind die braunen Flecke nicht so dunkel und regelmässig. Bei dem abgebildeten Expl. ist die ganze IRHälfte der Decken braun angelaufen (v. Roser in Stuttgart). Cix. cynosbatis Zett. 2.-Delph. Fall. 2. scheint mir ebenfalls hieher zu gehören; da aber die Fabricische Bezeichnung S. R. 54. 45 zu unbestimmt ist, und von Germar

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zu nervosus gezogen wird, so behalte ich den Germarschen Namen bei, weil er die Art unverkennbar beschreibt.

In beiden Geschlechtern nicht selten, dunkler rauchig braune Exemplare hat Germar als eigne Art (Fl. albicinta) aufgestellt; ich finde keine wesentliche Unterscheidungsmerkmale.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



144. 5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

JASSUS paradoxus mihi.

J. virescens, capite pyramidato-producto, quadricarinato.

Dieses eigene Thier möchte man auf den ersten Anblick für eine Dictyophora halten, allein der Bau aller einzelnen Theile (die Fühler fehlen meinem Exemplar) lässt keine Trennung von Jassus zu.

Schmuzig blassgrün, die Decken gegen das Ende mehr graulich; der Kopf noch einmal so lang als der Halsschild, spitz kegelförmig mit 4 Kielen, deren seitliche durch den Rand des Kopfes gebildet sind, deren unterer sich wurzelwärts breit verflacht.

Von Dr. Hahn angeblich im Herbste bei Nürnberg gefunden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144. 6.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144. 7.

JASSUS croceus mihi.

J. pallidus, striis longitudinalibus croceis, capitis tribus, thoracis et scutelli quatuor, elytrorum nervis albidis.

Dem J. striatus sehr nah, etwas grösser, lebhafter gefärbt, constanter gezeichnet, mit ungefleckten, stärker weiss geaderten Decken.

Im Mai einzeln in dem Schöpfer gesammelt, während Striatus viel später und häufig vorkommt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BYTHOSCOPUS poecilus mihi.

B. albidus, fusco-variegatus, thorace vitta media lactea, nervis (etiam marginali) fuscis albo-interruptis; facie vittis quatuor nigris aut ferrugineis.

Dem B. scurra sehr nah, etwas breiter, daher kürzer scheinend, dunkler, schärfer gezeichnet, die Adern dicker braun, durch weiss vielfach, aber ziemlich gleichförmig, unterbrochen, und stellenweise in punktartige Stückchen getheilt. Nur bei Einem Mann ist das Gesicht mit 4 tiefschwarzen, parallelen Längsstriemen gezeichnet; dieselbe Anlage zeigt sich rostroth bei einigen Weibern. Kopf, Thx und Schildchen wie bei B. scurra.

Seltner als die Verwandten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

14. 8.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BYTHOSCOPUS adustus mihi.

B. pallidus, costa late fusca, citrino maculata.

Citronengelb, auf dem Scheitel 2 graue Flecke. Gesicht beim Mann mit kaum kenntlicher Anlage der Zeichnung des Weibs. Thorax braun gewölkt, nur die Ränder gelb, der vordere breiter, und mit scharf schwarzen Zeichnungen abgeschnitten. Schildchen mit 2 schwarzen Dreiecken an der W und schwarzer, hinten gegabelter MLinie. Decken braungelblich, durchscheinend, opalisirend; Nerven braun, der zweite und dritte an der in der Mitte weissen Naht weiss, der vierte und fünfte hinter der Mitte breit ungefärbt, der AR in der Mitte breit dunkelbraun, mit einigen gelben Punkten. Die Beine führen feine schwarze Linien.

Das Weib hat gewöhnlich mehr Zeichnung am Kopf (Abbildung des Gesichts) und kleinere, unzusammenhängende schwarze Fleckchen am AR; selten nur eine schwarze Linie an der Innenseite des Randnervs.

Bei Regensburg ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144. 9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BYTHOSCOPUS scurra Germ.

B. testaceus, nitidus, vertice punctis 2 nigris, elytrorum nervis fuscis per fascias 2 albas interruptis, costa impunctata.

Jassus Germar fn. 17. 11.

Beständig um $^1/_3$ kleiner als B. lituratus, die Nerven sind viel feiner braun, besonders zwischen der Flügelmitte (welcher die dunkle bandartige Verdickung der Nerven fehlt) und der Spitze. Auf dem Gesicht des Mannes laufen die 2 rostgelben Striche paralleler, und sind nie zu einem schwarzen Längsbande, wie gewöhnlich bei lituratus, zusammengeflossen. Beim Weibe haben die Decken, wie dort, einen rostgelben Schein, die Nerven sind überall gleich dunkel, und stellenweise weiss unterbrochen, während sie bei lituratus bis über die Mitte hinab rostgelb, und erst an der Deckenspitze braun sind; das Gesicht ist meist kaum merklich rostgelb gezeichnet, in der Anlage wie beim Manne, während es beim Weibe von lituratus 2 Mittelpunkte und jederseits einen Bogen von Querstrichelchen führt, ganz wie bei varius, nur nicht so stark ausgeprägt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144.10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BYTHOSCOPUS notatus F.

B. testaceus, facie ferruginea, vertice, thorace et scutello nigro lacerato maculatis, elytris fusco venosis, fasciis 3 interruptis albidis.

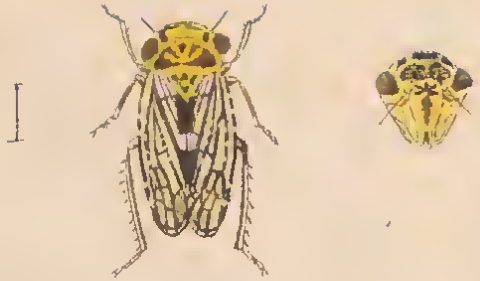
Cic. exaltata F. S. R. 78. 82. in indice C. notata.

Bleichgelb, Gesicht mit vielen unregelmässigen rostgelben Zeichnungen, Scheitel vorne mit 2 unterbrochenen schwarzen QB, hinten mit 2 oder 3 grossen schwarzen Flecken, Thx schwarz, der schmale HR, und 3 zerrissene Flecke gelb, Schildchen gelb, 2 zerrissene Flecke an der W und ein herzförmiger vor der Spitze schwarz. Die N der Decken sind dick braun, an der W, in der Mitte und vor dem Ende bindenartig weiss unterbrochen, statt der MBinde oft nur ein runder Fleck an der Nath. Beine rostgelb mit braunen LLinien.

Aus Oestreich 4 Weiber; bei Regensburg beide Geschlechter, sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



144. 11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BYTHOSCOPUS varius F.

B. testaceus, fusco-variegatus, elytrorum nervis, etiam marginali fuscis, pallido-interruptis, facie punctis 2 parvis mediis nigris.

Flata F. S. R. 55. 49. - Cic. E. S. 4. 42. 65. - Jass. Grm. Mg. 4. 82. 6.

Germ. fn. 16. 18. Text; die Abbildung passt besser zu lituratus.

Merklich kleiner als B. ocnatus, regelmässiger gezeichnet, der Scheitel etwas mondförmiger.

Bleichgelb, Stirne gegen ihr oberes Ende mit 2 feinen schwarzen Punkten, um welche sich die Schrägstriche in 2 Bogenlinien nicht ganz regelmässig herumziehen (oft undeutlich, oft rostgelb.) Scheitel an jedem Aug mit schwarzem Dreieck, von welchem ein- und rückwärts ein schwarzer Punkt steht; zwischen diesen beiden 2 braune Flecke, ein Herz vorstellend. Thx braunfleckig mit bleichem VR und MStrieme und jederseits gegen den VR mit 3 fcharf schwarzen Fleckchen. Schildchen mit 3 schwarzen WFlecken, derer mittlerer sich gabelförmig gegen die Spitze zieht,

daneben jederseits ein schwarzer Punkt. Die N der Decken sind dadurch ausgezeichnet dass an der ISeite des RN 5 — 6 braune Striche aufsitzen. Die mittleren QN sind nicht stärker braun als die übrigen. USeite und Beine sparsam braun gefleckt.

Wenn die Fabricische Beschreibung wirklich in diese Gattung gehört, so muss sie hieher gezogen werden; die einfarbige Germarsche Abbildung aber stellt schon wegen des unpunktirten RN ein Weib von lituratus vor.

Viel seltener als B. lituratus und scurra.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144. 12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BYTHOSCOPUS crenatus Grm.

B. testaceus, fusco irroratus, nervis saepe citrinis, maris obscurioris, fusco-interruptis, foeminae ad suturam albis, margine externo impunctato.

Jass. crenatus Grm. fn. 17. 10.

Braungelb, die zeichnungslosesten Expl. (Weiber) haben braune Ocellen und am IR weissgelb endende N 2. 3. 4.; später zeigt sich ein unregelmässiger, in der Mitte unterbrochener brauner QStreif am VR des Kopfes zwischen den Augen, vor der Spitze der Decken werden die N stellenweise weiss, der QN in der Deckenmitte braun, auch an anderen Stellen werden die N dunkler, und die braune Strieme des Kopfs dehnt sich nach unten aus.

Der Mann ist stets dunkler gezeichnet als das Weib, meistens haben Schenkel und Schienen braune Längslinien; die Fühlerborste hat aber am Ende kein Kölbchen, wodurch die Vereinigung mit einer der verwandten Arten aufs bestimmteste verboten ist; diese Art ist übrigens auch grösser als die verwandten und durch die unregelmässige Reihe schwarzer Flecken

zwischen den Augen, das wenig bezeichnete Gesicht, die mehr lichten als dunklen N der Decken ausgezeichnet.

Ich erhielt sie aus mehreren Gegenden; bei Regensburg einzeln. Germars crenatus passt am besten als Weib hieher; denn die andern Arten kommen nie so ganz zeichnungslos vor; auch sind hier die Puncte neben den erhabenen N am deutlichsten.

Die Abbildung zeigt einen ziemlich stark gezeichneten Mann und dessen Gesicht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144. 14.

BYTHOSCOPUS larvatus mihi.

B. flavo-nigroque varius, facie vitta media nigerrima, elytris testaceis nervis crassis fuscis, in apice confluentibus, macula alba in media sutura.

Die lebhaft gelbe Grundfarbe ist durch schwarze regelmässige Zeichnung stark verdeckt. Schwarz sind: die Wangen, ein aufwärts breiter werdender Streif des Gesichtes, der sich auf den Scheitel fortsetzt, wo jederseits neben ihm ein Fleck steht. Am schwarzen Thx ist nur der HR und 3 lappige MFlecke gelb. Das Schildchen führt jederseits 2 gelbe Randpunkte. An den gelblich durchsichtigen Decken ist der IR breit dunkelbraun, die Spitze etwas heller, alle N dick braun; auf der Mitte des IR steht ein runder weisser Fleck. USeite und Bauch schwarz, mit fein gelben Rändern. Beine gelblich mit braunen LLinien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144 . 14 .

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ISSUS nasutus mihi.

I. testaceo fuscus, vertice triangulari, elytrorum nervis longitudinalibus rufescentibus fuscocintis, macula ante medium pallidiori.

In der Gestalt (mit Ausnahme des Kopfes) dem I. colcoptratus am nächsten; doch viel kleiner, vorn und hinten viel spitzer. Der Scheitel ist länger als breit, concav, seine aufgeworfenen Ränder laufen zwischen den Augen parallel, dann laufen sie in einen spitzen Winkel zusammen. Die Stirn bildet eine in der Mitte quer eingedruckte Fläche, hat an jedem Auge einen vertikalen und oben einen mit dem Scheitelkiel parallel laufenden horizontalen Kiel jederseits; die LN der Decken laufen ziemlich parallel, sind röthlich und deutlicher als die QN; alle N sind durchsichtiger als der Grund, beiderseits durch dunkle Punkte begrenzt, die an den N fast zusammenfliessen, wodurch diese dunkler begrenzt erscheinen. Etwas vor der Mitte der Decken, dem AR näher, steht ein lichterer Fleck.

Ich fand zwei Expl. in Gysselens Sammlung, ohne Angabe des Vaterlandes mit dem Namen Rhamphissus immaculatus Meg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144.15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144. 16.

TYPLOCYBA jucunda mihi.

T. flava, maculis nigris, capitis duabus, thoracis tribus, scutelli duabus, elytrorum interstitiis fusco-striatis.

Ich fand von dieser von allen mir bekannten verschiedenen Art ein einzelnes Exemplar bei Regensburg.

Etwas kleiner als T. smaragdula, grünlich gelb, Kopf mehr weisslich, am Gesicht nur die Fühlergruben schwärzlich; die übrige Zeichnung erhellt aus der Abbildung; die Decken sind zwischen den Nerven braun streifig; Hinterleib schwarz, mit gelben Rändern der Segmente.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144. 16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EMPHYTUS Viennensis Schrank fœm.

E. niger, segmentis 1. 4. 5. 7. 8. 9. flavo cinctis.

Klug. n. 192.

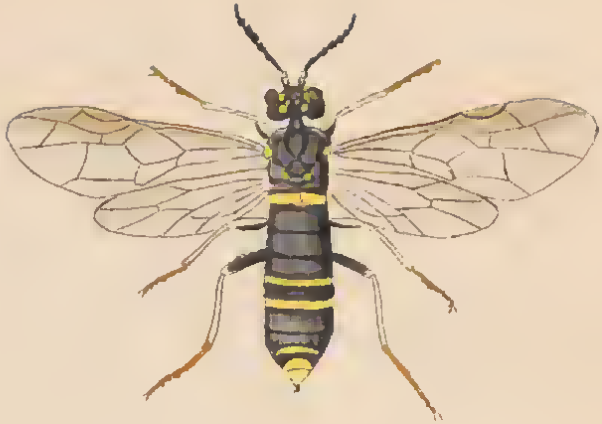
Tenthr. Schr. En. 666. - fn. II. 2 2031.

Hat in der Färbung Aehnlichkeit mit den gelbbandirten Arten der Gattung Tenthredo (Allantus), wesshalb auch Schranks Beschreibung meistens dorthin gezogen wurde. Gelb ist: ein Querband des Kopfschildes, die Orbita fein und unterbrochen, 2 Punkte des Scheitels, Fühlerglied 1. 2 (unten meistens schwarz) Schuppe, ein Punkt unter der Flügelwurzel, Cenchri, Sgm. 1 ganz, 4. 5. 7. 8. am HR, 6 in der Mitte des HR, Trochanteren, Spitze der Schenkel, die Schienen und Tarsen, letztere der HBeine mehr rostgelb, Spitze der HSchienen braun. Die Fühlerglieder 3. 4. meist rostgelb, Randstreif und Mal rostgelb. Spitze der VFl an der VRHälfte braun.

Selten. Bei Regensburg nur Einmal. Der Mann ist unbekannt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



144.17.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144. 18. 19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EMPHYTUS cinctus L. Mas. et fœm.

E. niger, stigmate fusco basi albo, cenehris, trochanteribus femorumque anteriorum apicibus albis, tibiis tarsisque fulvis.

Foem: segmento quinto fascia basali, tibiisque basi albis.

Klug. n. 194.

Tenthr. L. fn. n. 1556. - Syst. Nat. n. 32. - Germar fn. 15. 17.-

Jur. pl. 6. (Hier ist die weisse W der Schienen übersehen und das Band des HLeibs viel zu gelb.)

Das Weib ist dem von E. togatus und basalis sehr nah verwandt, unterscheidet sich aber sogleich dadurch, dass der HR von Segm 5 schwarz und die Flügelschuppe nur am VR weiss ist (in der Abbildung sollte die Farbe der Beine heller, mehr orange, seyn.)

Der Mann könnte nur mit E. didymus verwechselt werden, dieser hat aber kürzere, dickere Fühler, schwarze Trochanteren, Tarsen und Schienenspitzen. Bei Regensburg selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144.18.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144. 19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144. 20.

EMPHYTUS filiformis Klug mas.

E. niger, femoribus, tibiis, squamis et costa ferrugineis.

Klug n. 207.

HLeib sehmal, Flügel gross, Fühler fast von Körperlänge, mit scharf abgesetzten Gliedern. Glänzend schwarz. Palpen sehr lang, blassbraun. Chenchri weisslich. Schuppe und Randstreif bis gegen das braune Mal hin rostgelb. Spitze der Trochanteren, die Schenkel und Schienen rostgelb, an den HSchienen nur die W; das übrige und die Tarsen schwärzlich.

Bei einem anderen Expl. sind die 4 VTarsen und die HSchienen fast ganz rostgelb.

Bei Regensburg einzeln, das Weib ist unbekannt; vielleicht gehört E. apicalis hieher.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144. 20.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EMPHYTUS melanarius.

E. niger, pedibus rufis, trochanteribus posticis et basi stigmatis albis.

Mas: femoribus nigris, anteriorum apice albo.

Fœm: trochanteribus omnibus albis, femorum basi nigra.

Klug. n. 200.

Dem E. didymus ziemlich nah, durch die weisse Farbe der Trochanteren und die nicht dunkleren Tarsen und Schienenspitzen leicht zu unterscheiden. Ueberdiess sind die Brustseiten hier dicht punktirt, dort glatt; die Fühler des Weibes länger und dünner.

Bei Regensburg einzeln.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144.21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EMPHYTUS rufocinctus Klug mas.

E. niger, squamarum limbo, cenchris, membrana, trochanteribus posticis, apiceque femorum anteriorum albis; abdominis segmentis mediis tibiisque rufis.

Mas: gracillimus, segm. 4 et 5 rufis macula apicali fusca.

Fœm: sgm. 4 5 et 6 rufis, 6 macula apicali fusca.

Klug. Mg. n. 210.

Die Gestalt kommt in beiden Geschlechtern der von E. basalis am nächsten; der Mann hat fast noch dickere Fühler, die des Weibes sind dünner, länger, und haben gebrochen abgesetzte Glieder. Dies hat weisse Spitzen der 4 VSchenkel und der HHüften und weisse HTrochanteren, ausserdem sind die Schenkel, Hüften und Trochanteren schwarz, Schienen und Tarsen rostgelb, die HTarsen oben dunkel. Schuppe weiss, Randstreif gegen die W rostgelb.

Bei Regensburg nicht sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144 92.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EMPHYTUS grossulariae Klug fœm.

E. niger, pedibus pallide luteis, costae basi, spuamis et cenchris albis, stigmate fusco.

Klug. n. 202.

Labrum, Palpen, Schuppe, W des Randstreifs, Cenchri, Hüften und Trochanteren weisslich, die Beine übrigens bleich röthlichgelb, die HTarsen oben bräunlich, W der Hüften schmal schwarz. HSchenkel oft an der Spitze innen und aussen braun oder schwarz.

Bei Regensburg nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

144. 23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EMPHYTUS vicinus Lep.

E. niger, cenchris testaceis, segmentis 4 et 5 pedibusque fulvis: coxis, trochanteribus, basique femorum nigris, tarsis apice stigmateque fuscis.

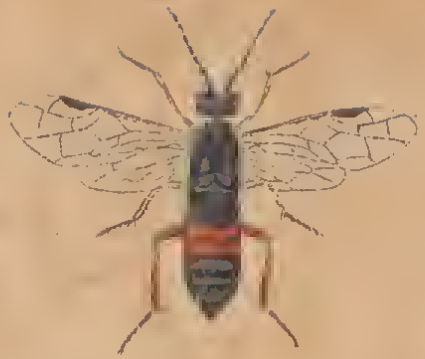
Tenthr. vicina Lepelletier de Saint-Fargeau Monographia Tenthred. Paris 1823. n. 294.

Steht dem E. rufocintus am nächsten; der Mann ist weniger gestreckt, das Weib cylindrischer. Ganz schwarz, Sgm. 4 und 5 und die Beine gelbroth, an letzteren die Hüften, Trochanteren und die W der 4 VSchenkel schwarz, das Ende der Tarsen bräunlich. Randstreif blassbraun. Manchmal sind die hintersten Trochanteren unten weiss.

Bei Regensburg einzeln.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



14.24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at